

27. März 2010
St. Gabriel, Delrath

Kammerchor an der Basilika Knechtsteden
unter der Leitung von Bert Schmitz



Heinrich Schütz

1585 – 1672

Musikalische Exequien
in Form einer deutschen Begräbnissmissa
(SWV 279 – 281)

Heinrich Schütz (1585 – 1672)

Der große Komponist wurde als Sohn des Gastwirts und Stadtschreibers Christoph Schütz am 8.10. in Köstritz geboren. Die Familie siedelte 5 Jahre später nach Weißenfels in den Gasthof „zum goldenen Ring“ um, wo 1598 der Landgraf Moritz v. Hessen („der Gelehrte“) übernachtete. Dieser entdeckte das musische Talent des 13-jährigen und bot eine Erziehung des Jungen an seinem Collegium mauritianum in Kassel an, wo Heinrich als einer der ersten Schüler einzog. Er war dort Hofkapellknabe, bis er 1608 nach Marburg ging, um daselbst Jura zu studieren, weil er einen „ehrbaren Beruf“ erlernen sollte. Die Musik hat ihn jedoch nicht losgelassen und so kam er ein Jahr später nach Venedig, um bei G. Gabrieli Orgel und Komposition zu studieren und brachte sein Erstlingswerk, die italienischen Madrigale heraus. Nach diesem Studienaufenthalt kehrte er nach Kassel zurück und nahm bald darauf eine Anstellung als Hofkapellmeister am Dresdner Hof an, zum Leidwesen seines Förderers M. v. Hessen. Dort heiratete er 1619, seine Töchter wurden geboren (1621 u. 1623). Leider starb seine Frau wenig später. In jener Zeit entstanden auch die „Psalmen Davids“, die „Auferstehungshistoria“, die (nicht erhalten gebliebene) Oper „Dafne“. Ein zweites Mal reiste er nach Italien (1628), seine „Symphoniae sacrae“ kamen zu seiner Rückkehr nach Dresden heraus. Der Vater starb 3

Jahre später, die Mutter folgte 1635, im dem Jahr starb auch sein Freund und Gönner Heinrich posthumus Reuß, für den er auf Bitten der Witwe die „musikalischen Exequien“ komponierte. Zwischenzeitlich wurde er zum dänischen Hofkapellmeister ernannt. Nach etlichen weiteren Reisen nach Braunschweig und Wolfenbüttel bat er in seinem 60. Lebensjahr seinen Dienstherrn, den Kurfürst v. Sachsen um Pensionierung, die ihm aber nicht gewährt wurde. Zum Abschluss des 30-jährigen Krieges verfasste er die „geistliche Chormusik 1648“. Erst 1656 wurde ihm der „weitgehende Ruhestand“ gewährt, sein vorher gekauftes Haus in Weißenfels bezog er mit seiner Schwester. Dort, in seiner „Komponierstube“, entstanden die „Weihnachtshistorie“, seine a-capella Passionen und der „Schwanengesang“. Heinrich Schütz starb 1672 hochbetagt im Alter von 87 Jahren.

Er war ein gefragter Lehrer und richtungweisend für seine Schüler, die dann auch begehrte Kapellmeister und Kantoren wurden. Namen wie H. Albert, J. Vierdanck, M. Weckmann, J. Kuhnau (nachmalig Thomaskantor), Chr. Bernhard, J. Schelle tauchen auf. Seine eigenen Kompositionen wirken durch die unmittelbare Textausdeutung im lutherischen Sinn. Sein Leben ist ein guter Spiegel der Verhältnisse seiner Zeit. Es waren die Jahre des Übergangs von der Renaissance zum Barock

Das weitere Programm des Kammerchores Knechtsteden im Jahr 2010

- ♪ **30. Mai 2010**,
11.30 Uhr in der Klosterbasilika Knechtsteden
Matinée
mit Chor und Gongs
Gast: Jochen Büttner – Gong Performance

- ♪ **30. Mai 2010**
16.00 Uhr im Zeughaus Neuss
Meisterchorsingen des Chorverbandes NRW

- ♪ **10. September 2010**
18.30 Uhr in St. Maria in der Kupfergasse, Köln
Heilige Messe – darin Robert Schumann,
missa sacra, c-moll, op. 147

- ♪ **08. Oktober 2010**
20.00 Uhr in der Basilika minor St. Ursula in Köln
und **09. Oktober 2010**
18.00 Uhr in der Klosterbasilika Knechtsteden
Konzert – Jubilare des Jahres 2010 –

- ♪ **18. Dezember 2010**
18.00 Uhr in der Klosterbasilika Knechtsteden
Vorweihnachtliches Konzert
O magnum mysterium
(Chormusik vom Feinsten –
a capella oder mit Harfe)

Der Kammerchor an der Basilika Knechtsteden e.V. ist durch die Finanzverwaltung als gemeinnützig anerkannt und in dieser Eigenschaft befugt, steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen für Zuwendungen auszustellen.

Wenn Ihnen die Aufführung großer Chorwerke mit Instrumentalisten auf historischen Instrumenten und von a Capella-Werken im Bereich der Alten Musik am Herzen liegt, sind Sie herzlich eingeladen, unsere Arbeit durch eine Spende auf unser Spendenkonto 450 302 3011 bei der Raiffeisenbank Frechen-Hürth e.G., BLZ 370 623 65 zu unterstützen. Gern erstellen wir Spendenbestätigungen und informieren Sie.

Ansprechpartnerin: Irmgard Kruse Tel. 02133-929745 oder info@kammerchor-knechtsteden.de

Sopran I / II, Altus, Tenor I / II, Bass II:
Herr, ich lasse dich nicht, du seg-
nest mich denn.

(1 Mose 32, 27b)

Capella:

Er sprach zu mir: halt dich an mich,
es soll dir itzt gelingen,
ich geb mich selber ganz für dich,
da will ich für dich ringen.
Den Tod verschlingt das Leben
mein,
mein Unschuld trägt die Sünden
dein,
da bist du selig worden.

(Martin Luther, 1523)

Teil II: Motette „Herr, wenn ich nur dich habe“

Chor I / II:

Herr, wenn ich nur dich habe, so
frage ich nichts nach Himmel und
Erden.

Wenn mir gleich Leib und Seele
verschmacht', so bist du doch,
Gott, allezeit meines Herzens Trost
und mein Teil.

(Psalm 73, 25-26)

Teil III: Canticum Simeonis

Intonatio. Tenor I:

Herr, nun lässest du deinen Diener

Chor I:

in Frieden fahren, wie du gesagt
hast. Denn meine Augen haben
deinen Heiland gesehen, welchen
du bereitet hast für allen Völkern,
ein Licht, zu erleuchten die Heiden,
und zum Preis deines Volkes Isra-
el.

(Lukas 2, 29-32)

Chor II (Seraphim I / II und Beata anima):

Selig sind die Toten, die in dem
Herren sterben, sie ruhen von ihrer
Arbeit, und ihre Werke folgen ih-
nen nach. Sie sind in der Hand des
Herren, und keine Qual rühret sie.

(Offenbarung des Johannes 14, 13 in Aus-
wahl;

Weisheit Salomos 3, 1 in freier Verkürzung)

mit allen Veränderungen auf na-
turwissenschaftlichen und künstle-
rischen Bereichen, aber auch Jah-
re von Tod und Krieg, auch in sei-
ner unmittelbaren Umgebung, was

sich dann auch in seinen Komposi-
tionen und deren Besetzung aus-
wirkt.

Gerd Keuenhof

Musikalische Exequien

Zum 4.2.1636 erklangen zum ers-
ten Mal die „musikalischen Exe-
quien“ (SWV 279 – 281, eigene
Werkzählung : op.7) in Form einer
„teutschen Begräbnismissa“ zur
Beerdigung des Gönners und
Freundes Heinrich posthumus
Reuß (1572-1635). Schütz hatte
den Auftrag von der Witwe des
Regenten erhalten und legte die
Komposition in 3 Teilen an, die
dann auch der Ablauf der Toten-
feier sein sollte. Die Worte ent-
nahm er dem Sarkophag des To-
ten, der schon zu seinen Lebzeiten
genau festlegte, welche Bibelsprü-
che und Liedanfänge auf dem De-
ckel eingraviert werden sollten.
Der erste Teil ist genannt „Concert
in Form einer teutschen Missa“ mit
Gemeindegang nach der Melo-
die (bei Nikolaus Selnecker 1587)
„Nun lasst uns Gott, dem Herren...“
mit den Textstrophen von Ludwig
Helmbold (1575). Innerhalb dieses
Teils ist auch „Herzlich lieb hab'
ich dich, o Herr..“ , ebenso wie das
„ich weiß, dass mein Erlöser lebt“
(Text b. Hiob 19, Vers 25.27a) und
das sehr eindringlich vertonte „ich
lasse dich nicht, du segnest mich
denn“.

Ein sehr trostreicher Predigttext in

dieser Zeit ist „Herr, wenn ich nur
dich habe“.

Der zweite Teil ist eine doppelchö-
rige Motette über diesen Text der
Predigt.

Der dritte Teil , der „Canticum Si-
meonis“ (Herr, nun lässest du dei-
nen Diener in Frieden fahren)
schließlich ist bei der Überführung
des Sarges in die Gruft gesungen
worden. Der 5-stimmige Hauptchor
bei der Orgel soll die auf der Erde
Hinterbliebenen darstellen, wäh-
rend der 3-stimmige, hoch kompo-
nierte Chor beim Sarg stehen soll
und somit die Seraphime den Ver-
storbenen in den Himmel geleiten.
Schütz leitete die Aufführung sei-
nes Meisterwerks selbst, er war
damals gerade 50.

Die Zeit, in der das Werk entstand,
war sehr leidvoll, sowohl für Schütz
als auch für die ganze Bevölke-
rung. Es herrschte die Pest, der
30-jährige Krieg ging in das 18.
Jahr und auch für den Komponis-
ten war es schwer, denn er verlor
in kurzer Zeit Ehefrau, Vater und
Mutter und seinen Freund Johann
Herrmann Schein (1586 – 1630).
Somit sind auch die Exequien ein
Spiegelung des Gottvertrauens
trotz der widrigen Verhältnisse.

Gerd Keuenhof

Teil I: Concert in Form einer deutschen Begräbnismissa

Intonatio (Tenor I):

Nacket bin ich von Mutterleibe kommen,

Tenor I / II, Bass II:

nacket werde ich wiederum dahinfahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobet.

(Hiob 1, 21)

Capella:

Herr Gott, Vater im Himmel, erbarm dich über uns! (*Kyrie eleison*)

Sopran I / II, Tenor I:

Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt

(*Philipp 1, 21; Johannes 1, 29b*)

Capella:

Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarm dich über uns! (*Christe eleison*)

Altus, Bass II:

Leben wir, so leben wir dem Herren; sterben wir, so sterben wir dem Herren; darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herren.

(*Römer 14, 8*)

Capella:

Herr, Gott, Heiliger Geist, erbarm dich über uns. (*Kyrie eleison*)

Intonatio. Tenor I:

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab,

Sopran I / II, Altus, Tenor I / II, Bass II:
auf dass alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

(*Johannes 3, 16*)

Capella:

Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen; fahr hin, mein's Herzens werte Kron, und sei das Heil der Armen, und hilf ihn' aus der Sünden Not, erwürg für sie den bitteren Tod und lass sie mit dir leben.

(*Martin Luther, 1523*)

Sopran II, Tenor II:

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, machet uns rein von allen Sünden.

(*1. Johannes 1, 7b*)

Capella:

Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben. Im Himmel soll'n wir haben, o Gott, wie große Gaben!

(*Ludwig Helmbold, 1575*)

Sopran I, Bass I:

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herren, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, dass er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

(*Philipp 3, 20-21a*)

Capella:

Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wer's bedenkt, ist immer im Streit

(*Johann Leon, 1582/89*)

Tenor I / II:

Wenn eure Sünde gleich blutrot wäre, soll sie doch schneeweiß werden; wenn sie gleich ist wie rosinfarb, soll sie doch wie Wolle werden.

(*Jesaja 1, 18b*)

Capella:

Sein Wort, sein tauf, sein Nachtmahl dient wieder allen Unfall, der heilige Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen

(*Ludwig Helmbold 1575*)

Altus:

Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer und schleuß die Tür nach dir zu! Verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. (*Jesaja 26,20*)

Sopran I / II, Bass II:

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an;

Bass II:

für den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihr Hinfahren für Verderben, aber sie sind in Frieden.

Sopran I / II:

Aber sie sind in Frieden.

(*Weisheit Salomos 3, 1-3*)

Tenor I / II, Altus, Bass II:

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht', so bist du, Gott, allzeit meines Herzens Trost und mein Teil.

(*Psalms 73, 25-26*)

Capella:

Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist seines Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

(*Martin Luther, 1524*)

Bass I / II:

Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn's hochkömmt, so sind's achtzig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Müh und Arbeit gewesen

(*Psalms 90, 10a*)

Capella:

Ach, wie elend ist unser Zeit Allhier auf dieser Erden, gar bald der Mensch darniederleit, wir müssen alle sterben, allhier in diesem Jammertal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn dir's wohl gelinget.

(*Johannes Gigas, 1566*)

Tenor I:

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

(*Hiob 19, 25-26*)

Capella:

Weil du vom Tod erstanden bist, wird ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kannst du vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, dass ich stets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

(*Nikolaus Hermann, 1560*)